

Carolin SCHEITER

„Schicke Ökokiste“ für den Nationalpark Berchtesgaden

Das Nationalparkzentrum „Haus der Berge“ eröffnete am 24. Mai 2013
 “Chic Eco Box” for Berchtesgaden National Park – Visitor Centre “Haus der Berge”
 opened on May 24, 2013

Zusammenfassung

Natur sehen, hören, fühlen, schmecken und begreifbar machen - das ist das Ziel des neuen Bildungs- und Informationszentrums in Berchtesgaden (Abbildung 1). So steht es in Zeile eins der Pressemitteilung, die rund 360 geladene Gäste im randvollen Foyer anlässlich der feierlichen Eröffnung gelesen haben. Doch bevor das 19 Millionen Euro-Projekt „Haus der Berge“ mit seinem „alpinen Dreiklang“ aus Informations- und Bildungszentrum sowie Außengelände im Alpenraum neue Töne anstimmen konnte, gab es einige Dissonanzen. Die Bergvitrine aus rostrottem Wetterstahl sowie die Fassadengestaltung mit Naturstein-Gabionen und Lärchenholz – freigegeben zur Verwitterung – trafen offenbar nicht jedermanns Geschmack. So war vor Ort hinter mehr oder weniger vorgehaltener Hand die Rede von „Schuhschachtel-Architektur“, dem „Haus der Zwerge“ oder gar „Heimatschändung“. Verantwortliche und Befürworter hielten dagegen mit „der schönsten Baustelle Bayerns“, „dem Leuchtturmprojekt des oberbayerischen Tourismus“ und „einer Strahlkraft weit über die Region hinaus“. Jetzt ist es da, das „Haus der Berge“ und jeder ist herzlich eingeladen, sich selbst ein Bild zu machen. Nicht nur, um mitreden zu können, sondern weil sich ein Besuch der „schicken Ökokiste“ (Magazin „abenteuer & reisen“, Ausgabe 04/2013) lohnt.



Abb. 1: In eine Vitrine stellt man Dinge, die einem wichtig sind. In Berchtesgaden ist dies die Bergwelt des Nationalparks: So entstand die architektonische Idee zur formgebenden Bergvitrine des Nationalparkzentrums. Das „Haus der Berge“ macht die Natur des einzigen alpinen Nationalparks in Deutschland begreifbar (Foto: Nationalpark Berchtesgaden).

Fig. 1: A show case displays things that are important. In Berchtesgaden, these are the mountains of the national park: this is the architectural idea for the mountain show case of the visitor centre. The “Haus der Berge” is a modern information centre making nature of Germany’s only alpine national park more tangible and understandable.

Summary

See, hear, feel, taste and touch nature — that is the aim of the new education and information centre in Berchtesgaden (Figure 1). But the 19 million Euro project “Haus der Berge” with its education and information centre and an outdoor area does not meet everyone’s taste. Especially locals are critical. Hence, now that the construction is finished, everyone is cordially invited to get an own picture of Upper Bavaria’s flagship tourism project. Not only to join in a conversation but because it is worth a visit.

1. Es geht aufwärts

Wasser, Wald, Alm und Fels. Entlang dieser vier Hauptlebensräume des einzigen alpinen Nationalparks Deutschlands hangelt sich das Konzept: Stetig aufwärts in einer der längsten Vertikalen der Ostalpen, vom Grund des Königssees bis hinauf zu den Gipfeln der Berchtesgadener Alpen. So schmückt sich die Ausstellung im Informationszentrum mit dem Titel „Vertikale Wildnis“. Im Bildungszentrum warten Wasserlabor, Waldwerkstatt, Wiesenküche und Felsenblick auf Schulklassen und angemeldete Gruppen. Draußen auf dem rund 17.000 m² großen Gelände werden die Forscherflächen Wasser-, Wald- und Wiesenplatz, ein Veranstaltungsplatz namens „Bergarena“, ein Alpinum mit rund 1.000 Blüten- und Farnpflanzen, der Panoramaweg sowie ein Kräutergarten im Laufe des Jahres 2013 fertiggestellt. Auch der historische Lahnerkaser, eine Almhütte vom Fuße des Watzmanns aus dem Jahr 1848, hat im Außengelände ein neues Zuhause gefunden und konnte so vor dem Verfall bewahrt werden.

2. Ein neues Nationalpark-Haus für Berchtesgaden

Angefangen hatte alles im Jahr 2003, als der damalige Bayerische Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber dem Nationalpark anlässlich seines 25-jährigen Bestehens ein neues Besucherzentrum versprach. Und damit nicht genug: Jeder Schüler des Freistaats sollte dieses Zentrum in seiner Schulkarriere einmal besucht haben. Das „Grüne Klassenzimmer“ am Ortseingang von Berchtesgaden ist nun Arbeitsstätte für engagierte pädagogische Mitarbeitende aus Berchtesgaden und ganz Deutschland; ein über 40 Seiten starkes Programm informiert über die umfangreichen Angebote. Im Bildungszentrum sind alle Veranstaltungen kostenlos – dem gesetzlichen Bildungsauftrag des Nationalparks sei Dank. Und das Haus hat noch mehr zu bieten als Angebote für freies und selbstentdeckendes Lernen unter Anleitung: Die (kostenpflichtige) Ausstellung „Vertikale Wildnis“ entdecken Besucher auf eigene Faust. In der szenografisch ausgeklügelten Reise vom Grund des Königssees über Wälder (Abbildung 2) und Almen bis hin zu den Gipfeln der Berchtesgadener Berge stecken mehrere Jahre intensiver und kreativer Arbeit von Ausstellungsbauern, Nationalpark-Mitarbeitenden, Vereinen, Verbänden, Ehrenamtlichen und externen Experten.

3. Vertikale Wildnis mitten in Berchtesgaden

Ehrgeiziges Ziel des Ausstellungsbauers „Atelier Brückner“ aus Stuttgart: Eine eindrucksvolle Inszenierung von Natur auf rund 1.300 m² Fläche zu erschaffen, die Königssee, Watzmann und Gebirge nicht nachbildet, sondern zu einem Besuch des „echten“ Nationalparks animiert – und natürlich Neues, Ansprechendes, Unterhaltsames, Überraschendes zu bieten: Für den Schlechtwettergast, dem schlichtweg kein besseres Ausflugsziel eingefallen ist, ebenso wie für den naturwissenschaftlich vor- oder ausgebildeten Natur-Liebhaber. So wird sich Erstgenannter im Lebensraum Wasser (Abbildung 3) an den Präparaten verschiedener Fischarten erfreuen, die den Königssee bevölkern – und neben Vertretern wie der Mühlkoppe erkennt er vielleicht



Abb. 2: Die Ausstellung „Vertikale Wildnis“ zeigt im Lebensraum Wald die Bewohner der Bergwälder im Nationalpark Berchtesgaden (Foto: Nationalpark Berchtesgaden).

Fig. 2: The exhibition “Vertical Wilderness” with its section on forest habitats shows mountain forests species in the Berchtesgaden National Park.

den Seesaibling wieder, von dessen Schmackhaftigkeit er sich tags zuvor bei einer Bootsfahrt nach St. Bartholomä bereits überzeugt hat. Der vorgebildete Besucher beschäftigt sich vielleicht eher mit der Frage, wie der Königssee in die Berge kam oder warum sich Urlauber in (ferner?) Zukunft nach Erdbeben und Bergsturz vielleicht sogar an zwei Königsseen zu Füßen des Watzmanns erfreuen können. Gleichermäßen begeistert sind Gäste jeglichen Bildungsniveaus über das Geheimnis der finsternen Karsthöhle, das man nur mit Taschenlampe lüften kann: Bis vor kurzem nahm man an, dass die im Nationalpark lebenden Steinböcke keine einheimische Tierart seien, sondern lediglich zu Jagdzwecken Anfang der 1930er Jahre von Reichsjägermeister Hermann Göring ausgesetzt wurden. Bis kürzlich ein steinernes Grab im Hagengebirge entdeckt wurde.

Höhepunkt und zugleich höchster Punkt der Ausstellung ist die begehbare Bergsilhouette in der formgebenden Vitrine, die jeder Besucher der Ausstellung erklimmen muss – für Gehschwache steht ein Aufzug bereit. Oben angekommen, zeigt ein zwölfminütiger Film auf einer 11 mal 15 Meter großen Leinwand Impressionen aus dem Nationalpark. Wieder entlang der Vertikalen und der Jahreszeiten, ohne Text und Sprecher – denn was könnte eindrucksvoller sein als die Naturgeräusche selber? Nach dem Film öffnen sich die riesigen Lamellen und geben den Blick frei: Nach draußen und direkt auf den Watzmann, wenn sich der Wächter des Nationalparks nicht gerade in Wolken hüllt. Der Appell ist klar: Und jetzt nichts wie hinaus in den Nationalpark – die Ausstellung ist zu Ende.

4. Vertikaler Gaumenschmaus und mehr

Eine Bergtour macht hungrig – in natura, wie auch im Haus der Berge. Am Ende der Ausstellung empfängt den Besucher mit „Spiesberger's Alpenküche“ eine Gastronomie, die den Spagat zwischen Moderne und Tradition elegant umsetzt und – streng vertikal natürlich – Leckeres aus allen vier Lebensräumen anbietet: Von Fisch bis Wild und natürlich Vegetarischem ist hier alles vertreten, was saisonal, regional und ökologisch ist – und natürlich schmeckt! Außerdem im Haus der Berge: Gratis-Kino, Wechselausstellungen, begehbare Luftbild, Bibliothek und Veranstaltungsräume sowie (künftig) ein Laden.

5. Vorbeischaun!

Rund einen Monat nach der feierlichen Eröffnung mit dem Bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer und dem Bayerischen Umweltminister Dr. Marcel Huber hat das Haus der Berge die Erwartungen von Machern und Besuchern mehr als übertroffen: Rund 20.000 Gäste und Einheimische haben das Nationalparkzentrum bereits besucht. Das Haus der Berge ist täglich von 9:00 bis 17:00 Uhr geöffnet, der Eintritt ist frei (Kosten für die Ausstellung: Erwachsene: Vier Euro, Kinder zwei Euro).



Abb. 3: Im Lebensraum Wasser zeigt die Ausstellung im „Haus der Berge“ verschiedene Fischarten des Königssees und beantwortet die Frage, wie der See zu Füßen des Watzmanns in die Berge kam (Foto: Nationalpark Berchtesgaden).

Fig. 3: In its section on water habitats the exhibition shows fish species of the Königssee and explains how the lake was formed at the foot of the Watzmann massif.



Autorin

Carolin Scheiter,
Jahrgang 1976.

Studium der Landschaftsökologie an der Universität Münster. Von 1996 bis 2006 journalistische Tätigkeiten in verschiedenen Radio-, TV- und Printredaktionen in Bayern, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen. Geprüfte PR-Beraterin (DPRG) seit 2006. Nach mehrjähriger Mitarbeit in einer Salzburger PR-Agentur sowie Leiterin

der Öffentlichkeitsarbeit einer touristischen Dachmarketingorganisation in Bayern nun seit 2007 Leiterin der Stabsstelle Kommunikation in der Nationalparkverwaltung Berchtesgaden.

Weitere Informationen

Haus der Berge
Hanielstraße 7
83471 Berchtesgaden
+ 49 86 52 979 060-0
poststelle@npv-bgd.bayern.de
www.haus-der-berge.bayern.de

Zitiervorschlag

SCHEITER, C. (2013): „Schicke Ökokiste“ für den Nationalpark Berchtesgaden. Das Nationalparkzentrum „Haus der Berge“ eröffnete am 24. Mai 2013. – ANLIEGEN NATUR 35(2): 81–83, Laufen, www.anl.bayern.de/publikationen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Anliegen Natur](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [35_2_2013](#)

Autor(en)/Author(s): Scheiter Carolin

Artikel/Article: ["Schicke Ökokiste" für den Nationalpark Berchtesgaden. 81-83](#)